

Ein Journalist schreibt seiner Tochter einen Brief

Beitrag von „Hermine“ vom 20. Dezember 2011 22:18

Generell gefällt mir der Brief, aber es gibt ein paar Punkte, da muss ich widersprechen: Ich kann mich durchaus auch an durchgelernte Wochenenden und Winterferien erinnern. Bei uns in Bayern ist das G8 eingeführt, aber so dermaßen schlecht, dass es nur noch schrecklich ist. Mit einigen Schulbüchern kommt man im Schuljahr kaum durch, mit anderen dafür ist man im Mai fertig. Zeit fürs Wiederholen? Wäre super, aber das schaffen die Schüler gedanklich nicht. Die sind bei Facebook, X-BoX, PC usw. und wenn das nicht, dann müssen sie an einem Tag in Sport, am nächsten zum Musikkreis, dann zum Sprachenzusatzkurs etc. pp. Und am Wochenende zu den diversen Wettbewerben.

Das ist es meiner Ansicht nach, was zu unserer Zeit gefehlt hat und sie angenehmer machte. Wir beispielsweise wohnen in einer Straße, in der Kinder wohnen. Das weiß ich aber nur daher, dass ich sie aus den Autos ein- und aussteigen sehen. Selbst wenn meine zweijährige Tochter mit Kindern aus der Straße spielen wollte- sie könnte es nicht, es sind nämlich keine da. Manchmal komme ich mir fast ein bisschen vor wie in "Momo".